

Der Weg einer Fischmarke

Am 16. 5. 1956 schickte uns Herr Ing. A. Gasch aus Linz eine Fischmarke mit der Nummer H 571 und teilte uns dazu mit, daß diese von Herrn Alois Reindl aus Alkoven, O.-Ö., auf einem 2 kg schweren Karpfen, den er am 10. 3. 1956 in einem Altarm der Donau bei Eferding fing, gefunden worden war. Im Heft 9/1956 dieser Zeitschrift war eine diese Fischmarke betreffende Notiz folgenden Wortlautes abgedruckt:

„Achtung! Herr Alois Reindl, Fischer, Alkoven, O.-Ö., Gstocket 66, fing am 10. März 1956 in einem Altarm der Donau einen 2 kg schweren Karpfen, an dem eine Fischmarke mit der Nummer H 571 angebracht war. Die gefundene Fischmarke ist aus Aluminiumblech, rechteckig, abgerundet, 3 cm lang und 1 cm breit. Rechts neben der Nummer ist ein Schlitz, in dem der 6 cm lange und 5 mm breite Blechstreifen, der zur Befestigung der Marke am Fisch dient, hineinpaßt.

Die Fischmarke ist im Besitze des Bundesinstitutes für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft in Scharfling a. Mondsee, O.-Ö.“

Es meldete sich aber niemand, der über die Herkunft der Marke hätte Auskunft geben können. Im Jahre 1957 kam ich zufällig in die Teichwirtschaftliche Versuchsanstalt Wielenbach, Obbay., und da zeigte ich dem dortigen Betriebsleiter, Herrn Doktor Keiz, diese Fischmarke. Herr Dr. Keiz meinte, daß es sich hier um eine Fischmarke handle, die wahrscheinlich Prof. Wunder aus Erlangen verwendet habe. Nun, Herr Prof. Wunder kam im April 1958 nach Scharfling und bei dieser Gelegenheit zeigte ich auch ihm diese Fischmarke. Prof. Wunder konnte mir gleich sagen, daß sie sicher im Rahmen seiner Markierungsversuche Verwendung gefunden habe. Prof. Wunder zog nun seine diesbezüglichen Aufzeichnungen zu Rate und fand dort, daß am 14. März 1954 in Tirschenreuth ein aus der Maurer'schen Teichwirtschaft stammender Karpfen mit dieser Pfeilmarke H 571 versehen wurde. Der Karpfen war damals 20,5 cm lang, hatte eine Höhe von 10 cm und ein Gewicht von

345 g. Er wurde mit 181 anderen Karpfen verschiedener Stämme in Hirschau, Oberpfalz, in einem Teich ausgesetzt. Infolge des katastrophalen Hochwassers im Jahre 1954 entkamen aus diesem Teich 82 Karpfen und einer von diesen war der mit der Nummer H 571. Von Hirschau in der Oberpfalz muß dieser Karpfen in die Nab gelangt sein und erreichte so nach ca. 80 km bei Regensburg die Donau. Nach weiteren 150 km passierte er Passau und legte nochmals ca. 70 km zurück, bis er in Alkoven bei Eferding in dem Altarm, aus dem er gefangen wurde, ankam. So legte dieser markierte Fisch eine Strecke von ca. 300 km zurück und war ca. 16 Monate auf der Reise. Man sieht daraus, wie weit Fische auch aus Teichwirtschaften unter Umständen abwandern können. Bei dieser Gelegenheit möchte ich alle Fischer ersuchen, an Fischen gefundene Fischmarken dem Bundesinstitut Scharfling einzusenden und die näheren Daten mitzuteilen.

Dr. Heinz Benda
Scharfling am Mondsee.



NEUE BÜCHER

Ferdinand Schöfl: „*Neuzeitliche Rebhuhnhege*“ 96 Seiten, 33 Bilder, kartoniert S 30.—. Hubertusverlag Richter & Springer, Wien XV.

Nach einer Einführung in die Naturgeschichte des Rebhuhns führt der Verfasser die Gründe auf, warum die Rebhuhnbestände im Verlauf der letzten Jahrzehnte so erschreckend abgenommen haben, sodaß man schon ein Aussterben dieses ebenso sympathischen wie nützlichen Wildes befürchten mußte. Besonders das Fehlen von Brachäckern, das Umpflügen der Wiesen und Feldraine, sowie die Rodung fast aller Schutzsträucher in den Feld-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Benda Heinz

Artikel/Article: [Der Weg einer Fischermarke 126](#)